

Diskussion:

Aus der mir vorliegenden Literatur ergeben sich einige Anhaltspunkte, die es mir gerechtfertigt erscheinen lassen, auf einige Probleme bei *Calcarius lapponicus* näher einzugehen.

NEHLS und DITTBERNER haben in ihren zusammenfassenden Arbeiten eine genaue Datierung für den Herbstzug, Winteraufenthalt und Frühjahrszug beschrieben.

Danach handelt es sich bei den von mir beobachteten Spornammern und auch bei den von HAENSEL und LIPPERT beobachteten um Wintergäste, die (nach NEHLS) eventuell durch den strengen Winter 1969/70, verbunden mit reichlichem Schneefall, von der Küste durch Nahrungsmangel ins Binnenland getrieben wurden. Die am 4. 3. 1965 in Halle von SCHMIEDEL beschriebene Beobachtung dürfte mit Sicherheit schon in die Termine des Rückzuges zu den Brutgebieten fallen.

Die geringe Fluchtdistanz wird von allen Verfassern besonders hervorgehoben. LIPPERT hat eine Entfernung von 1 m, DITTBERNER von 2. 3 m, KRÄGENOW von 4 m, HAENSEL von 5—6 und SCHMIEDEL von 25 m ermittelt.

Das von mir als haubenlerchen- oder regenpfeiferartig beschriebene Laufen bezeichnet HAENSEL als „dahinrennen mit ab und zu innehaltend.“ „Pieperartig“ wird es von SCHNEIDER genannt, während NEHLS Spornammern „wie Mäuse“ zwischen den Stoppeln umherlaufen sah.

Offensichtlich scheint *Calcarius lapponicus* besonders die Wassernähe zu lieben, worauf auch schon NEHLS und HAENSEL hinweisen. In der mir vorliegenden Literatur fallen von 25 Sichtbeobachtungen aus dem Binnenland mit Sicherheit 17 Beobachtungen in Wassernähe. Die von mir getätigten Nachweise passen sehr gut in diesen Rahmen.

Abschließend danke ich Herrn G. Gruhl für die Bereitstellung von Literatur sowie Herrn Dr. D. Mißbach für die Durchsicht des Manuskriptes.

Literatur:

- Dittberner, H. u. W., u. M. Lenz (1969): Durchzug u. Winterfeststellung nordischer Ammernarten im Land Brandenburg. *Vogelwelt* **90**, 225—233.
- Haensel, J. (1961): Spornammer-Beobachtungen bei Halberstadt und Magdeburg. *Falke* **8**, 118—121.
- Hausicke, P. (1969): Spornammer in Dessau-Kochstedt. *Apus* **1**, 298.
- Krägenow, P. (1968): Spornammer bei Röbel (Müritz). *Falke* **15**, 210.
- Lippert, W. (1966): Spornammer-Beobachtung aus der Elbaue bei Tangermünde. *Falke* **13**, 138.
- Nehls, H. W. (1959): Ohrenlerchen, Spornammer und Schneeammer in Mecklenburg. *Falke* **6**, 147—153.
- Schneider, W. (1964): Spornammer in Machern (Bezirk Leipzig). *Beitr. z. Vogelk.* **9**, 456.
- Schmiedel, J. (1966): Ohrenlerchen, Spornammer und Schneeammer im Winter 1964/65 bei Halle/S. *Apus* **1**, 43—45.

Erwin Briesemeister, 30 Magdeburg, Peterstraße 9

Kleine Mitteilungen

Uferschnepfe brütete 1969 bei Seehausen, Kr. Artern

Das Riedgebiet zwischen Seehausen und Esperstedt (Kreis Artern) bietet je nach Niederschlagsmenge einen mehr oder weniger günstigen Limikolenrastplatz auf dem Frühjahr- und Herbstzug. An Brutvögeln sind

regelmäßig nur Kiebitz, *Vanellus vanellus* (L.), in großer, Bekassine, *Gallinago gallinago* (L.), in geringer Zahl vertreten.

Während einer Exkursion am 23. 4. 1969 fand ich auf einer der Wiesen im nördlichen Teil ein Nest mit einem Ei, welches wegen seiner kreiselförmigen Gestalt einer Limikolenart zugeordnet werden mußte. Die Eizahl erhöhte sich an den folgenden Tagen um jeweils ein Ei, so daß ich am 26. 4. das volle Vierergelege vorfand. Erst an diesem Tage gelang es mir, die Vögel zu beobachten. Aus einer etwa 50 m entfernten, zerfallenen Pumpstation sah ich eine Uferschnepfe — *Limosa limosa* (L.) — zum Nest laufen, die sich sofort zum Brüten niederließ. Kurze Zeit später tauchte in der Nähe das zweite Exemplar auf, das emsig mit der Nahrungssuche beschäftigt war.

Von nun an wurden die Tiere regelmäßig beobachtet, wobei zum größten Teil das Betreten der Wiesenfläche vermieden wurde, um die Vögel nicht zu beunruhigen. Belegfotos wurden von H. Hirschfeld und von K. Karlstedt angefertigt. Dabei wurde darauf verzichtet, die Altvögel zu fotografieren. Kleinere Störungen durch Angler waren nicht immer zu vermeiden.

Am 16. 5. fand ich das Gelege wahrscheinlich durch Krähen geplündert vor. Die Embryonen waren fast vollständig entwickelt. Obwohl diese Brut nicht erfolgreich war, wurde damit m. W. zum ersten Mal die Uferschnepfe als Brutvogel im Kreis Artern nachgewiesen.

Der Biotop läßt sich wie folgt charakterisieren: Das Nest befand sich auf einer Riedwiese, die seit vier Jahren als Rinderweide genutzt wird und ganzjährig unter stauender Nässe steht. Die Grasnarbe ist stellenweise stark beschädigt (starke Kaupenbildung) und macht einer ausgeprägten Halophytenflora Platz. Herbert Grimm, 4731 Seehausen, Nordstraße 17

Dezemberbeobachtung eines Hausrotschwanzes

Auf dem Gelände des VEB Waggonbau Dessau konnte am 1. 12. 1969, vormittags, ein männlicher Hausrotschwanz — *Phoenicurus ochruros* — beobachtet werden.

Der Vogel machte einen munteren und gesunden Eindruck. Er hielt sich in einem etwa 60 cm tiefen und ebenso breiten Graben auf. Der Graben verläuft zwischen zwei Gebäuden über eine Rasenfläche (Windschutz).

An den folgenden Tagen wurde der Hausrotschwanz nicht wieder gesehen. Zum Beobachtungszeitpunkt, wie bereits seit einigen Tagen vorher, herrschte leichtes Frostwetter. Es lag eine etwa 3 cm hohe Schneedecke.

Jörg Graul, 45 Dessau 6, Elballee 30

Ungewöhnlich starker Herbstdurchzug des Eichelhähers über Aken/Elbe

Bei schönem Herbstwetter konnte am 7. 10. 1969 ein starker Eichelhäher-Durchzug beobachtet werden. Die Vögel zogen in Trupps bis zu 100 Exemplaren den ganzen Tag über von NE nach SW über Aken hinweg. Insgesamt mag es sich um mehrere hundert Eichelhäher gehandelt haben. Die Zughöhe betrug etwa 50 m. Am folgenden Tag zogen nur noch vereinzelte Eichelhäher über Aken hinweg.

1969 hat es eine sehr starke Eichelmast gegeben. Das dürfte der Grund zu großen Ansammlungen in der Elbaue, deren Hauptbaum die Stiel-eiche ist, und zu den Massierungen beim Weiterzug geführt haben.

Horst Keil, 4372 Aken, Hopfenstraße 41

Bitte um Mitteilungen von Beobachtungen des Wiedehopfes

Als seltener Brutvogel bevorzugt der Wiedehopf in Mitteldeutschland im allgemeinen offenes Gelände sowohl der Ebene als auch des Hügellandes. Er nistet in alten Obstbäumen, Kopfweiden und Alleebäumen, auch in Felsspalten, Steinhäufen und ähnlichen Örtlichkeiten. Das Auftreten des Wiedehopfes ist größeren Bestandsschwankungen unterworfen.

Um eine Übersicht über Vorkommen und Verbreitung des Wiedehopfes in Mitteldeutschland zu erhalten, ergeht an alle Ornithologen und Naturfreunde die Bitte, den Unterzeichner durch Mitteilung von Beobachtungen nach folgendem Muster zu unterstützen.

Auch Fehlanzeigen sind erwünscht.

Art: **Wiedehopf** (*Upupa epops* L.)

Erfasstes Gebiet:

Einzelangaben:

| Fundort/Kreis | Datum | Gelegegröße | Jungen- zahl | Nistplatz | Bemerkungen Brutverdacht |
|---------------|-------|-------------|-----------------|-----------|-----------------------------|
|---------------|-------|-------------|-----------------|-----------|-----------------------------|

Biotop/Landschaft:

Beobachtungen zur Zugzeit:

April-Mai

Juli-September

Anschrift des Beobachters:

Angaben sind zu richten an:

Hartmut Hirschfeld, 4732 Bad Frankenhausen/Kyffh., Am Wallgraben 4

Bitte um Mitarbeit!

In den Nachkriegsjahren häuften sich von einigen bei uns durchziehenden Vogelarten die Feststellungen. Besonders im Rahmen der Erarbeitung einer Bezirksavifauna, dürfte ein Auswerten solcher Beobachtungen erwünscht sein. Der Unterzeichnete möchte die folgenden Arten bearbeiten:

Sing- und Zwergschwan — *Cygnus cygnus* (L.) und *C. bewickii* Yarr.

Kranich — *Grus grus* (L.)

Kiebitzregenpfeifer — *Pluvialis squatarola* (L.)

Dreizehenmöwe — *Rissa tridactyla* (L.).

Dabei interessieren außer Anzahl und Datum Zugrichtung, Aufenthaltsdauer, Biotop, Alters- und Geschlechtsangaben, Mauserzustand, Vergesellschaftung und sonstige bemerkenswerte Verhaltensweisen. Auch die Angaben aus den „Schnellnachrichten“ möchten, wenn möglich, noch präzisiert werden. Es wird beabsichtigt, eine möglichst umfassende Bearbeitung des Mittelbegebiets in den Bezirken Halle und Magdeburg in den Grenzen, wie es früher in den „Schnellnachrichten“ erfaßt wurde, durchzuführen.

Alle Ornithologen und Fachgruppen werden deshalb gebeten, ihr Beobachtungsmaterial aus den Nachkriegsjahren von den genannten Arten zur Verfügung zu stellen. Bei Veröffentlichung wird die Nennung der beteiligten Beobachter garantiert.

Eckart Schwarze, 453 Roßlau, Burgwallstraße 47

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Apus - Beiträge zur Avifauna Sachsen-Anhalts](#)

Jahr/Year: 1970

Band/Volume: [2 2 1970](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Kleine Mitteilungen 92-94](#)